

Unterschiedliche Medienmärkte in Osteuropa mit den gleichen Problemen

European Television Dialogue: Wie interessant ist Osteuropa?

In seiner fünften Ausgabe fand der **European Television Dialogue**, der traditionell als ein Ost-West Dialog angelegt ist und bislang in München (3x) und Budapest (1x) zu Gast war, im **Auswärtigen Amt** vergangenen Donnerstag in Berlin statt. In seiner Begrüßungsansprache, dem ersten offiziellen Termin in seiner neuen Rolle als Vizekanzler, gab Hausherr und Bundesaußenminister **Franz-Walter Steinmeier** seiner Hoffnung Ausdruck, dass das Forum nun seine endgültige Heimat gefunden haben könnte. "Das Auswärtige Amt wird Ihnen jedenfalls immer offen stehen", wandte er sich an die Veranstalter. Dabei war es auf den ersten Blick schon eine etwas eigenartige Veranstaltung, ganz ohne den Duktus, an den man sich bei den zahlreichen deutschen Medienevents inzwischen gewöhnt hat. Die osteuropäischen Länder waren recht gut vertreten, wohingegen die deutsche Seite im Publikum eher schwach besetzt war. Wenn auf dem Podium immer wieder beschworen wurde, wie wenig man doch von den Nachbarländern – vielfach inzwischen EU-Beitrittsstaaten – wisse, wurde so ganz handgreiflich klar, dass das auch an fehlendem Interesse auf hiesiger Seite liegt.

Dabei sind die osteuropäischen Märkte extrem dynamisch. Ex-Finanzminister **Wolfgang Clement** beschrieb das in seiner Keynote am Nachmittag: "Polen hat nur ein Viertel der Größe des deutschen Medienmarktes, wuchs im vergangenen Jahr aber um 23 Prozent. In Bulgarien waren es sogar 33 Prozent. Dabei lassen sich die Strukturen noch immer nur sehr bedingt als mit EU-Strukturen kompatibel sehen." "In Bulgarien besteht die Gebührenfinanzierung des öffentlich-rechtlichen Fernsehens nur auf dem Papier. Es ist auf die Finanzierung durch den Staat angewiesen", beschreibt etwa **Ognian Zlatev**, CEO des bulgarischen **Media Development Centres**, die Situation in seinem Land. Die Fernsehlandschaft wird weitgehend von **Rupert Murdoch** beherrscht, dessen Sender **BTV** den bulgarischen TV-Markt mit Zuschauer- und Werbemarktanteilen um die 40% dominiert. Und selbst **Nova TV** als die Nr. 2 liegt deutlich vor dem Staatsfernsehen **BNT** mit **Kanal 1**. Dabei konkurrieren bei einer Bevölkerung von ungefähr acht Millionen noch immer ungefähr 300 bis 400 Kabelplattformen miteinander. Ganz anders die Situation in Rumänien. "Die liberale Herangehensweise in den frühen 90er Jahren hat dazu geführt, dass sich sehr viele regionale Betreiber gegründet haben, die aber wirtschaftlich alle sehr schwach sind", so **Iona Avadani**, Geschäftsführerin des rumänischen Zentrums für unabhängigen Journalismus. Dies mag ein Grund dafür sein, dass das Verhältnis von kommerziellem und Staatsfernsehen in Rumänien stärker "in Balance" sei. Die Probleme wären dadurch aber doch keine anderen als beim Nachbarn. Avadani: "Gleich nach dem EU-Beitritt wurden die Gesetze wieder verschärft, die einen unabhängigen und kritischen Journalismus behindern. Ich frage mich, wozu wir die EU brauchen, wenn wir doch wieder zu den alten Verhältnissen zurückkehren." Es scheint, dass es in den osteuropäischen Ländern überall das gleiche Problem gibt, fasste der Journalist **Franz Stark** als Moderator der Runde zusammen.

Auf dem anschließenden Podium, bei dem es um die Beteiligung an Medienunternehmen in Russland ging, spielte dieser Gesichtspunkt freilich nur am Rande eine Rolle. Der Moderator, **Mirodrac Soric**, Chefredakteur Hörfunk der **Deutschen Welle**, reagierte fast schon beleidigt, als eine entsprechende Kritik aus dem Publikum kam: "Allein hier in Berlin gibt es täglich Veranstaltungen, die die Pressefreiheit in Russland zum Thema haben. Wir wollten uns davon bewusst absetzen und ausloten, wie man über Beteiligungen da Bewegung schaffen kann." Immerhin, der russische Medienmarkt ist der bei weitem dynamischste in der Region. **Michael Schlicht**, Geschäftsführer **20th Century Fox** in Moskau, bedauert, wie wenig wahrgenommen würde, welche Qualitätssprünge etwa TV oder Kinofilme in den letzten Jahren gemacht hätten. "Wenn man hier überhaupt was aus Russland sieht, dann sind das Filme noch aus der Sowjetzeit. Das hat mit der heutigen Qualität überhaupt nichts mehr zu tun." **Vitaly Shup**, stellvertretender Generaldirektor der **Sistema Mass-Media** Gruppe, betonte, dass sein "Business" völlig liberal sei und er in seinem Geschäftsalltag keine Zensur kenne. Insgesamt bedauerten alle Teilnehmer des Podiums die Vorurteile gegenüber dem russischen Medienmarkt, die es verhinderten, dass sich deutsche Medienunternehmen angemessen an russischen Projekten beteiligten.

.....namen

■ **JÜRGEN RICHTER-IRPS** (52) baut

bei **rheinmaintv** als Studioleniter das neue Regionalstudio in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden und wird den Sender im dortigen Großraum mitsamt Mainz, Rheingau und Rheinhessen etablieren. "Mehr von meiner Stadt im Fernsehen", heißt das Motto. Das Wiesbadener Studio ist ein weiterer Schritt in der rmtv-Subregionalisierung.



■ **MICHAEL REISSINGER** (38) wird

zum 1.12. drittes Geschäftsführungsmitglied der **deli pictures postproduction GmbH** und bildet mit **SEBASTIAN HELLE** und **MELANIE SCHARLAU** den Vorstand des Hamburger Postproduzenten. Er ist verantwortlich für das Geschäftsfeld Kreation mit besonderem Augenmerk auf Visual Direction/Digital Regie und Consulting. Zu seinen früheren Station gehören Weigertpirouzwolf, KNSK und S&F.



■ **KLAUS SCHOBEL** startet zum

1.12. bei der **WVG Medien GmbH** als zweiter Geschäftsführer neben **ALEXANDER WELZHOFFER**. DVD-Anbieter WVG ist eine 90%-Tochter der Kölner **Splendid Medien Gruppe**, 10% hält **Welzhofer**.

■ **KAREN-MICHAELA JANSEN**

(48), seit den Gründerzeiten bei **n-tv** und langjährige CvD der Politikredaktion, verlässt nach 15 Jahren den Sender, um "sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen", so die n-tv-Mitteilung. Vor ihrer Zeit bei n-tv war sie bei **Sat.1** und **ProSieben** tätig.

■ **SABINA MATTHAY**(46) wird zum

1. Januar vom **NDR** befristet als zusätzliche Korrespondentin für den indischen Subkontinent ins **ARD-Hörfunkstudio** nach Neu-Dehli geschickt. Grund ist das stark angewachsene Interesse der ARD-Radioprogramme an aktueller Berichterstattung aus der Krisenregion. **Matthay** wird **CHRISTOPH HEINZLE** unterstützen, der seit 2003 in Indien ist.

